



Ausgabe Nr. 14  
Jahrgang 1999

## InfoIntern

### Aktuell aus dem Landes- und Bezirksfeuerwehrverband

#### Neue Lehrgänge an den Staatl. Feuerweherschulen

Ab dem Jahr 2000 finden an den bayerischen Feuerweherschulen folgende neue Lehrgänge statt:

- ♦ Aufbaulehrgang Gruppenführer  
Dauer: 38 Stunden
- ♦ Fortbildung für Ausbilder TM/TF  
Dauer: 23 Stunden
- ♦ Verhaltenstraining im Brandfall – Brandhaus  
für Atemschutzgeräteträger. Dauer: 15 Stunden
- ♦ Gerätewart Umweltschutz  
Dauer: 34 Stunden + Zeit für Leistungsnachweis
- ♦ Anlegen von Übungen auf Standortebene  
für Führungskräfte. Dauer: 38 Stunden

#### Workshop "Pressearbeit" Teil 2

Am Samstag, den 13. März, findet an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg die Fortsetzung des Workshops Pressearbeit statt. Während im Teil 1 Pressearbeit auf der Vereins- und Verbandsebene behandelt wurde, lautet dieses Mal das Thema "Presse an der Einsatzstelle". Veranstalter ist der BFV Unterfranken.

Anmeldungen sind nur über die SBR / KBR bzw. über SFV- / KfV-Vorsitzende möglich.

#### Feuerwehrleute zu First Responder ausgebildet

**Landkreis Würzburg** - Bereits im letzten Jahr wurden durch den Landrat Waldemar Zorn die ersten 19 First Responder-Urkunden im Landkreis Würzburg an ausgebildete Feuerwehrleute ausgehändigt. Die Ausbildung zum First Responder dauerte 72 Stunden und wurde vom 10. März 98 bis 24. Oktober 98 abgeleistet. Als Ausbildungsstätte zeichnet sich die BF Würzburg verantwortlich, die die Ausbildung in drei Abschnitten durchführte. Die Teilnehmer kamen aus den Ortschaften Bergtheim, Kist, Kleinrinderfeld, Hausen, Zell, Eibelstadt, Maidbronn und Güntersleben.

Das First Responder-System im Landkreis Würzburg wurde bisher von der FF Unterdürrbach und von der BF Würzburg durchgeführt. Anfang 1999 folgte die FF Bergtheim und die FF Hausen. Ende Januar haben weitere 22 Feuerwehrleute des Landkreises die First Responder-Ausbildung abgeschlossen. Um die First Responder auf den aktuellen Stand der Ausbildung zu halten, müssen halbjährlich Fortbildungsveranstaltungen besucht werden.

#### Eine Idee setzt sich durch: Ersthelfer in Feuerwehrmontur!

**Landkreis Aschaffenburg** - Was einst als Pilotprojekt im Landkreis München begann, hat sich als feste Größe etabliert. Seit dem 1. Mai 1998 wurden 83 Patienten durch die Feuerwehr-First Responder im Landkreis Aschaffenburg medizinisch erstversorgt.

Die wesentlichsten Krankheitsbilder waren: 32 Patienten mit Wunden oder Frakturen nach Verkehrs- oder Arbeitsunfällen, davon waren acht schwerstverletzt (Polytrauma). Weiterhin wurden 10 Herzanfälle (davon drei mit Wiederbelebungsversuchen), 5 Krampfanfälle, 2 Schlaganfälle und 11 Patienten mit Rauchgasvergiftung sowie ein schwerverbrannter Patient medizinisch versorgt.

Die First Responder der Feuerwehr waren dabei meist doppelt so schnell am Notfallort als der Rettungsdienst. Damit wurde das therapiefreie Intervall (Zeit ohne gezielte Hilfe zwischen Alarmierung und Eintreffen des Rettungsdienstes) wesentlich verkürzt. Lebensrettende Sofortmaßnahmen konnten so schneller als bisher eingeleitet werden.

Die Alarmierung erfolgt über die gemeinsame Feuerwehr-Einsatzzentrale der Feuerwehren der Stadt und des Landkreises Aschaffenburg, um vorhandene Alarmierungssysteme zu nutzen und eine einheitliche Alarmierung der First Responder zu gewährleisten. Nach der Quittierung des Alarms bei der Feuerwehr-Einsatzzentrale, erfolgt die weitere Einsatzführung auf den Funkkanälen des Rettungsdienstes.

*Dr. Dr. Jürgen Luxem, Kreisfeuerwehrarzt*

#### Kein »zweites Leben« für Feuerwehrfahrzeuge

Ausgemusterten Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren soll künftig generell die Betriebserlaubnis entzogen werden. Damit entfällt jede Möglichkeit einer privaten Nutzung - zum Beispiel zu »Werbezwecken« für Brauereien und andere Unternehmen oder als Wohnmobil. Der Bundesrat beschloß Ende November, solche Fahrzeuge dürften nicht mehr am Straßenverkehr teilnehmen. Er forderte den Gesetzgeber auf, die StVZO entsprechend zu ändern.

**AUGSBURG 20.-25. JUNI 2000**



**INTERSCHUTZ**  
DER ROTE HAHN  
DEUTSCHER FEUERWEHRTAG

INTERNATIONALE MESSE FÜR BRANDSCHUTZ,  
KATASTROPHENSCHUTZ, RETTUNGSDIENST.  
INTERNATIONAL EXHIBITION FOR FIRE AND  
CATASTROPHE PREVENTION AND RESCUE SERVICES.

Besuchen Sie uns im Internet und lesen Sie InfoIntern online oder lassen Sie es sich per E-Mail kostenlos nach Hause schicken.

Die Adresse lautet: <http://members.aol.com/BFVUfr> - Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Information zu Y2K - Das Jahrtausendproblem

Zu den allgemeinen Problemen mit der Datumskonfiguration, die wegen des Jahrtausendwechsel erwartet werden, können Störungen kommen, die in den Bereichen der Informationssysteme und elektronischen Schaltungen liegen. Insbesondere bei integrierten Schaltkreisen, den sogenannten "embedded systems", sind Störungen zu erwarten. Ein Analysieren und Beheben dieser Fehler ist im Gegensatz zu herkömmlichen Schaltungen äußerst schwierig und zum Teil sogar unmöglich.

In Kenntnis dieser gravierenden und umfangreichen Probleme wurden bei verschiedenen Feuerwehren bereits gute Ausarbeitungen gemacht. Insbesondere in der AGBF-Bund wurde Pionierarbeit geleistet. Der LFV Bayern wird demnächst eine Zusammenstellung als Leitfaden bzw. Checkliste veröffentlichen.

Die Kreisbrandinspektion und das Landratsamt Main-Speersart informierten sich bei einer Informationsveranstaltung über die Problematik "Jahr 2000" bei der Fa. Mannesmann Rexroth AG. "Es gibt keinen Grund, in Hysterie zu verfallen", warnte Klaus Offermann, Leiter der Projektgruppe, die sich bereits seit Monaten mit der "Jahr-2000-Fähigkeit" von Anlagen befaßt. "Es wird aber höchste Zeit, dieses Thema sehr sensibel anzugehen, denn täglich werden neue Bereiche bekannt, in denen es zu Problemen kommen kann". Gerade Katastrophenschutzeinheiten sollten für diese Nacht gerüstet sein, riet Offermann zu baldigem Handeln. Es wird wohl nicht der Super-Gau eintreten, aber viele kleine Fehler könnten in der Nacht zur Jahrtausendwende die Hilfsorganisationen auf Trapp halten.

Grundsätzlich läßt sich feststellen, daß die allgemeine Problematik der Y2K-Fähigkeit auch auf die strategischen und einsatztaktischen Gesichtspunkten der Feuerwehr übertragen werden muß. Denn die Einsatz- und Betriebsbereitschaft der Feuerwehr ist auch von zahlreichen Außenfaktoren abhängig. Ein Beispiel dafür ist die computerunterstützte Alarmierung von Feuerwehrleuten über Funkmeldeempfänger bzw. funkgesteuerte Sirenen.

Ferner ist wegen der allgemeinen Probleme mit einer verstärkten Einsatzfähigkeit zu rechnen, der begegnet werden muß. Insbesondere im Hinblick auf die besonders zahlreichen und wahrscheinlich intensiveren Festlichkeiten sollten sich die Führungsdienstgrade in den Freiwilligen Feuerwehren frühzeitig auf Probleme einstellen, um zumindest die persönliche Alarmsicherheit zu gewährleisten.

Überall und insbesondere bei den Berufsfeuerwehren werden in den unterschiedlichsten Weisen Vorbereitungen getroffen. So wird z.B. bei der Berufsfeuerwehr Würzburg für die Silvesternacht 1999 auf 2000 schon eine Urlaubssperre verhängt, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Es wird auch in Erwägung gezogen, dienstfreies Personal und Freiwillige Feuerwehren in die Wache zu holen.

Das Problem wird auch öffentlich diskutiert und dabei sehr unterschiedlich bewertet. Die Meinungen über zu erwartende Störungen gehen sehr weit auseinander und sind in einer Bandbreite vom "totalen Crash" bis zur Aussage "halb so schlimm" zu finden. Als Feuerwehr ist jedoch unsere Verpflichtung, alle realisierbaren Vorbereitungen zu treffen, um den gesetzlichen Auftrag, der Hilfe in Notfällen aller Art, gerecht zu werden.

**Herbert Steiner, BFV-Fachreferat "Öffentlichkeitsarbeit"**

## Info von der DFV-Verbandsausschußtagung in Bad Reichenhall

Viel vorgenommen hatten sich die Mitglieder des DFV-Verbandsausschusses, als sie sich am 5. und 6. Februar 1999 im bayerischen Bad Reichenhall zu ihrer 16. Verbandstagung, unter der Leitung von Präsident Gerald Schäuble, trafen. Neben zwei Fachvorträgen standen nicht weniger als 24 Tagesordnungspunkte zur Bearbeitung an.

In seinem Vortrag zur „Standardisierung eines künftigen europaeinheitlichen digitalen Sprechfunksystems“ wies Helmut Exner vom nordrhein-westfälischen Innenministerium auf die veraltete analoge Funktechnik hin, die nicht mehr die aktuellen einsatztaktischen Anforderungen erfülle. Die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sollten europaweit mit einer einheitlichen Technik kommunizieren können. Mit öffentlichen Mobilfunksystemen (GSM-Netze) könnten wesentliche einsatztaktische Anforderungen der BOS nicht dargestellt werden. Eine Herstellerunabhängigkeit und Wirtschaftlichkeit sollte durch die Verwendung einer standardisierten Technik erreicht werden.

Das Vortragsthema des DFV-Fachausschußvorsitzenden, Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz, Dr. Frank Knödler, lautete „Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten.“ Dr. Knödler führte aus, daß vor dem Hintergrund kommunaler Wirtschaftlichkeitsüberlegungen auch die Qualitätskriterien im Bereich der Feuerwehren einer Prüfung unterstehen müßten. Im Hinblick auf Hilfsfristen seien die Vorgaben in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich.

Eine Harmonisierung der Qualitätskriterien durch den Deutschen Feuerwehrverband ist notwendig.

Im Anschluß an die Fachvorträge berieten die Ausschußmitglieder über Inhalte, die nachfolgend in Schlagzeilen vorgestellt werden:

- ♦ Vizepräsident Ulrich Behrendt berichtete auf der Grundlage der neuesten Richtlinie über den EU-Führerschein. Für die Feuerwehren ist dieses Thema insoweit relevant, als sich künftig die Fahrer von Feuerwehrfahrzeugen einer regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchung unterziehen müssen. Auf die Kommunen werden dadurch zusätzliche finanzielle Belastungen zukommen.
- ♦ Die Feuerwehr-Skimeisterschaften im Jahr 2004 finden im niedersächsischen Altenau statt.
- ♦ Das Aufgaben- und Zielpapier des DFV erscheint in einem neuen Design und ist jetzt auch im Internet auf der DFV-Homepage zu finden. Ansprechpartner zur Vorstellung des Papiers in den Ländern sind der Vorstand und der Bundesgeschäftsführer.
- ♦ Zum Schiffsunglück der „Pallas“ vor der Nordseeinsel Amrum Ende letzten Jahres erhielten die Ausschußmitglieder einen Erfahrungsbericht. Auf Initiative von Präsident Schäuble wird das Thema auch Tagesordnungspunkt im Ausschuß für Feuerwehrangelegenheiten sein.
- ♦ „Die Brandschutz 1“, der Förderpreis des Deutschen Feuerwehrverbandes, wird in diesem Jahr anlässlich der Delegiertenversammlung des DFV in Königswinter verliehen. Der Preis für eine vorbildliche Initiative in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ist mit 2.000 Mark dotiert.
- ♦ Als Ergebnis des Arbeitsbesuches von DFV-Vorstandmitgliedern in Polen erläuterte Präsident Schäuble die Vereinbarung zwischen dem DFV und der Hauptverwaltung des Freiwilligen Feuerwehrverbandes

Polen. Schwerpunkte sind die Bereiche Ausbildung und Jugendaustausch.

- ♦ Der neue Vorsitzende im Fachausschuß Sozialwesen heißt Michael Riggert vom Landesverband Niedersachsen. Riggert ist Nachfolger von Lutz Kettenbeil, der dieses Amt über viele Jahre ausübte.
- ♦ Der DFV setzt auf ein neues Mitteilungsblatt für seine Mitglieder. Ziel ist die rasche Verbreitung DFV-interner Nachrichten. Die vierseitige Broschüre erscheint vierteljährlich. Zielgruppen sind die Bundesgruppen, Landesverbände sowie Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände.

Daß die arbeitsreiche Tagung konstruktiv und zur Zufriedenheit der Teilnehmer verlief, war nicht zuletzt ein Verdienst des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und der Feuerwehr Bad Reichenhall, deren Mitglieder für einen reibungslosen Ablauf des Tagungswochenendes sorgten. Wesentlich unterstützt wurde die DFV-Tagung von der BMW AG.

### **Fachreferat Frauenarbeit! - Und was nun ?**

**KFV Aschaffenburg** - Vor dieser Frage standen Mitte 1998 die Mitglieder des neu berufenen Fachreferates "Frauenarbeit" im Landkreis Aschaffenburg. Doch nicht lange! Sehr schnell hatten sich die engagierten Frauen Ziele gesetzt. Hauptaufgabe ist es, die Frauenmitarbeit in den Feuerwehren zu fördern und zu optimieren. Dabei geht es den Frauen hauptsächlich um gleichberechtigte Arbeit von Feuerwehrfrauen und -männern miteinander und nicht nebeneinander.

Frauen sind in der Feuerwehr heute mehr denn je gefragt. Gerade in den zahlreichen Pendlergemeinden, ist die örtliche Tagesalarmsicherheit nicht immer gewährleistet. Hier könnten Frauen die Lücke schließen, ist die übereinstimmende Meinung der Frauen im Fachreferat. Die Referatsleiterin Karin Maier empfiehlt hierzu den Kommandanten, „diese Chance zu nutzen und ihr Tagespersonal entsprechend zu ergänzen“.

Die Frauen wollen jedoch nicht nur Lückenfüller sein, sie können mehr. Damit die Frauen jedoch ihre Leistungen in den Feuerwehrdienst einbringen können, müssen ihnen nur die entsprechenden Rahmenbedingungen geboten werden. So berichtet Sandra Franz von den Problemen mit der Schutzkleidung: "Die Paßform der Schutzkleidung stimmt in keiner Weise mit der Figur einer Frau überein. Die Stiefel und Hose sind für Männer geschaffen, aber für Frauen sind sie nicht nur viel zu weit, sondern durch die fehlende Paßform auch äußerst unfallträchtig".

Das Fachreferat ist jederzeit für Anregungen offen und als Ansprechpartner bei Problemen für Sie da. Ansprechpartner ist KMin Karin Maier, Tel.: 06021 / 610 042.

### **Leiter der Polizeiinspektion Obernburg ausgezeichnet**

**Landkreis Miltenberg** - Im Namen des Landesfeuerwehrverbandes überreichte KBR Karlheinz Brunner die Bayerische Feuerwehr-Ehrenmedaille an den Leiter der Polizeiinspektion Obernburg, Burkhard Köhler.

Seit vielen Jahren unterstützt Burkhard Köhler, so Kreisbrandrat Brunner in seiner Ansprache, die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis. Besonders bei den Schulungsveranstaltungen zum Thema Verkehrsregelung wirkte er federführend mit. Ebenso können die Feuerwehren bei Übungen und Großveranstaltungen jederzeit mit seiner Unterstützung rechnen. Mit seinem Fachwissen und seiner Erfahrung hat er wesentlichen Anteil am jetzigen hohen Sicherheitsstandard im Landkreis.

## **Für Sie gelesen ...**

### **"Altautos" als Übungsfahrzeuge für die Feuerwehr**

Unerlässlich für das Gelingen von Feuerwehreinsätzen sind Übungen, an deren Teilnahme die Angehörigen der Feuerwehren nach den Brandschutzgesetzen der Länder verpflichtet sind. Üben können Feuerwehrleute aber nur, wenn die entsprechende Ausstattung zur Verfügung steht. Im Bereich der technischen Hilfe werden für Übungen ausgediente Fahrzeuge benötigt, die aber nach Inkrafttreten der „Altauto-Verordnung“ nicht mehr in ausreichender Zahl zu erhalten sind.

#### **Was sind „Altautos“?**

Nach der Verordnung über die Entsorgung von Altautos und die Anpassung straßenverkehrstechnischer Vorschriften vom 4. Juli 1997 (BGBl 1 S. 1666) sind „Personenkraftwagen der Fahrzeugklasse M 1 nach dem Anhang 11 A der Richtlinie 70/156/EWG des Rates vom 6. Februar 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten über die Betriebserlaubnis für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. EG Nr. L 42 S 1), die Abfall nach § 3 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sind.“

Wer sich allerdings eines Altautos entledigt, entledigen will oder entledigen muß, ist verpflichtet, dieses einem von Herstellern oder Vertreibern eingerichteten anerkannten Verwertungsbetrieb oder einer von diesen eingerichteten anerkannten Annahmestelle zu überlassen. Das „Altauto“ ist also für Übungszwecke der Feuerwehren nicht mehr vorhanden.

#### **Was ist daher zu tun?**

Der Feuerwehr kann geholfen werden: Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat keine rechtlichen Bedenken, wenn die Feuerwehren zu Übungszwecken ausgediente PKWs vor der Abgabe in die nach der Altauto-Verordnung vorgesehenen Verwertungsbetriebe/Annahmestellen über den jeweiligen Letztbesitzer erwerben.

Dies könnte z. B. in der Weise erfolgen, daß das jeweilige Fahrzeug endgültig stillgelegt wird und hierüber eine entsprechende Verbleibserklärung nach § 27 a StVZO abgegeben wird, in der es heißt, daß ...

*„für einen Personenkraftwagen der Fahrzeugklasse M 1 nach Anhang 11 A der Richtlinie 70/156/EWG des Rates vom 6. Februar 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten über die Betriebserlaubnis für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. EG Nr. L 42 S 1) zu dem Zeitpunkt, zu dem er endgültig aus dem Verkehr gezogen wird oder als endgültig aus dem Verkehr gezogen gilt, der Zulassungsstelle ein Verwertungsnachweis nach Muster 12 vorzulegen oder eine Erklärung über den Verbleib nach Muster 13 abzugeben ist.“*

#### **Was bleibt? - Abfall!**

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, daß nach Abschluß der Übungen die Feuerwehrfahrzeuge als Abfall zu entsorgen sind, womit die Feuerwehren „Abfallbesitzer“ werden und damit den Regelungen der Altauto-Verordnung unterliegen.

Dieser vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vorgezeichnete Weg ist praktikabel und rechtlich nicht zu beanstanden, er gibt den Feuerwehren weiterhin Gelegenheit zu Übungsmöglichkeiten mit ausgedienten Personenkraftwagen. (Achtung!!! Dies ist keine Satire.)

**Für Sie gelesen im "Florian Hessen"**

## Jugendarbeit

### Erfahrungsaustausch der Jugendfeuerwehren Aschaffenburg und Main-Spessart

Bereits zum dritten Male trafen sich die Arbeitskreise der Jugendfeuerwehren des Landkreises Aschaffenburg und Main-Spessart Anfang Februar zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Tagungdomizil war das Jugendgästehaus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf dem Klotzenhof bei Großheubach (Landkreis Miltenberg).

Nach der Begrüßung durch Bezirks- und Kreisjugendfeuerwehrwart Manfred Antoni diskutierte man über das Führen und Delegieren von Arbeitskreisen, sowie über die aktuelle Verbandsarbeit auf Kreis- und Bezirksebene. Hierzu konnten als Gäste die Kreisbrandräte Karl-Heinz Ostheimer (Landkreis Aschaffenburg) und Gerhard Kümmel (Landkreis Main-Spessart) begrüßt werden. Mit einer Diskussionsrunde mit den Themen Zuschußwesen in der Jugendarbeit startete man in den Samstag. Eine Wanderung rund um Großheubach und auf den Engelsberg gab einen Ausgleich zum Tagungsprogramm, bevor man den Abend bei einer Weingutbesichtigung, sowie einem Fachvortrag zum Weinanbau am Untermain ausklingen ließ. Die weitere Zusammenarbeit und weitere Ziele der beiden Landkreise im Bereich der Jugendarbeit wurden am Sonntag abgesteckt. So wurde die gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. die Abnahme der Jugenleistungsspanne in Hösbach am 26. Juni 1999, besprochen. Kreisjugendfeuerwehrwart Otto Hofmann (Landkreis Aschaffenburg) freute sich über die gute Zusammenarbeit der beiden Kreise und bedankte sich bei allen, die Ideen und Erfahrungen in den dritten Treff miteinbrachten.

*Jochen Kümmel, KfV Main-Spessart*

### Jugendfeuerwehr Miltenberg online ...

Ihre ersten Gehversuche im Internet macht seit kurzem die Jugendfeuerwehr Miltenberg. Sie erreichen die Seiten unter

<http://www.untermain.de/jfw-lkr-miltenberg> .

## Impressum:

### **Herausgeber:**

#### **Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.**

Vorsitzender Georg Seufert, Kreisbrandrat  
Oberspiesheimer Straße 9, 97509 Kolitzheim  
Telefon: (09723) 1454 ; Fax: (09723) 930305

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

stellv. BFV-Vorsitzender  
Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Brandoberrat  
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg  
Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg  
Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

### **Layout und Redaktion:**

#### **Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"**

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister  
Breite Straße 54, 63762 Großostheim  
Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)  
Telefon: (06026) 948261 ; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)  
E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel KfV Main-Spessart  
Walter Fleckenstein SFV Aschaffenburg  
Gerhard Möldner SFV Würzburg

## Termine

- 05.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
18.00 Uhr Kreisjugendausschußsitzung  
auf Burg Rieneck
- 06.03.-  
07.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
Jugendwartfortbildung auf Burg Rieneck
- 06.03./13.03. **Landkreis Main-Spessart**  
20.03./27.03. Lehrgang für Löschfahrzeugmaschinenisten
- 12.03.1999 **Landkreis Würzburg**  
19.30 Uhr KfV-Versammlung in Winterhausen
- 13.03.1999 **Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken**  
9 - 16 Uhr Workshop Teil 2 „Presse an der  
Einsatzstelle“ an der  
Staatlichen Feuerwehrschießschule Würzburg
- 13.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
Ausbildung am Rettungszug  
der Deutschen Bahn AG
- 20.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
Andechsbeerabend der FF. Rechtenbach
- 26.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
19.30 Uhr Preisschafkopf der Jugendfeuerwehr Lohr  
in der Feuerwache in der Wombacher Str. 9
- 29.03.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
Kreisjugendausschußsitzung in Rechtenbach
- 10.04./17.04. **Landkreis Main-Spessart**  
24.04./25.04. Lehrgang für Atemschutzgeräteträger  
Feuerwache Lohr
- 14.04.1999 **Landkreis Würzburg**  
19.30 Uhr Dienstversammlung der KBI /KBM  
in Röttingen
- 23.04.1999 **Landkreis Main-Spessart**  
Kommandantendienstversammlung und  
Kreisverbandsversammlung in Karsbach
- 30.04./01.05. **Landkreis Main-Spessart**  
tagsüber Mai - Fest am Feuerwehrgerätehaus
- 07.05. -  
09.05.1999 **Landkreis Main - Spessart**  
125jähriges Gründungsfest der FF Billighausen
- 08.05.-  
09.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest  
der FF Unterpreppach
- 14.05. -  
16.05.1999 **Landkreis Aschaffenburg**  
125jähriges Gründungsfest der FF Keilberg
- 16.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest der FF Wülfingen
- 16.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
=Fahrzeugübergabe bei der FF Steinbach
- 28.05. -  
30.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest der  
FF Oberschleichach
- 29.05. -  
31.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest der FF Dampfach
- 28.05. -  
31.05.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest  
der FF Oberschwappbach
- 05.06. -  
06.06.1999 **Landkreis Haßberge**  
125jähriges Gründungsfest der FF Augsfeld

**Änderungen vorbehalten!**